

150 Jahre
1818-2018

Gschaffhauer Nachrichten

17.10.2011

Drei koreanische Schwestern und Schostakowitsch



Herzzerreissende Klage: Das Huh-Trio aus Seoul, Korea, interpretierte in der Klangscheune in Nack Schostakowitsch und Haydn. Bild Simon Brühlmann

Kammermusik auf Spitzenniveau mit den koreanischen Schwestern Huh gab es in der Klangscheune.

von Mark Liebenberg

Nack/Lottstetten Nichts mit Tschchow, aber viel mit russischer Kultur hatte eine Veranstaltung in der Klangscheune zu tun, die am vergangenen Samstag ein treues, familiäres Publikum in den kleinen Weiler Nack bei Lottstetten lockte. Das hochkarätige koreanische Huh-Klaviertrio besteht aus den Schwestern Seung-Yeun (Klavier), Hee-Jung (Violine) und Yun-Jung (Cello). Die Pianistin Seung-Yeun unterrichtet am Konservatorium Zürich, als Kammermusikerinnen sind die Schwestern in ihrem Heimatland äusserst populär. Die «Friedensbotschafterinnen von Korea» treten international auf, und es haben bedeutende Komponisten Werke für das Huh-Trio geschrieben. Bevor die Damen nächste Woche einen grossen Auftritt in der Philharmonic Hall ihrer Heimatstadt Seoul wahrnehmen, sind sie in das innovative Tonstudio in Nack gekommen, um für das Label Acustica Records eine CD mit Werken von Schostakowitsch und Haydn zu realisieren. Die Klangscheune Nack, dieser ebenso junge wie ungewöhnliche Konzertort, bot so zum zweiten Mal nach dem Jazzer Kenny Drew (siehe SN vom 3. Oktober 2011) sowohl Live-Konzert als auch Live-Aufnahme zugleich: Das Publikum wohnt gewissermassen einer CD-Aufnahme bei und trägt gleich selber zur authentischeren, lebendigeren Konzertatmosphäre bei. Damit folgt das Klangscheune-Team um Jan Zacek und Dorit Schmidt-Purrmann einem neueren Trend, der weg von sterilen Studioaufnahmen und hin zu echteren, unmittelbareren Tonmitschnitten führt.

Herz, Temperament und Seele

Ein überzeugender Gedanke, denn durch die Konzertsituation wird Musik anders gespielt als im menschenleeren Studio, sie wird für Menschen gemacht, die im Moment zuhören und die Musik sozusagen erlebend mitgestalten. Und in welchem Masse galt dies am Samstagabend für das Huh-Trio! Wie aus einem Guss, wie ein hyperpräzises Räderwerk entfalten sich hier Schostakowitschs und Haydns Partituren und werden mit Herz und Temperament und Seele gefüllt! So überzeugten die Schwestern mit ihrer Interpretation des Trios No. 1 des erst 17-jährigen sowjetischen Komponisten Dmitri Schostakowitsch, das zwischen elegischem Cantabile und schriller Modernität hin- und herpeilt. Hochvirtuos, mit technischer Finesse und mit Verve findet das Werk eine stimmige Wiedergabe durch die jungen Musikerinnen. Dem wurde ein Spätwerk Joseph Haydns entgegengesetzt, das allerdings nichts an jugendlicher Frische vermissen liess.

Schostakowitschs beissender Spott

Aber zum wirklich aufwühlenden, mitreissenden, an die Seele rührenden Musikerlebnis geriet Schostakowitschs Trio No. 2 aus dem Jahre 1944, eine herzerreissende Klage in dunkler Stalin-Zeit, ein wütendes Aufbegehren angesichts der Tyrannei und immer wieder der typische, Schostakowitsch eigene, beissende Spott. Koreanische Musikerinnen mit einem erschütternden Werk eines sowjetischen Komponisten in einer Bauernscheune an der schweizerisch-deutschen Grenze – welchen schöneren Beweis für die These, dass Musik die einzige universell gültige Sprache ist, könnte man sich denken?